

Hanni Weisse: *Schauspielerin (1892-1967)*

Otto Bauknecht: *Kölner  
Polizeipräsident (1876-1961)*

Billie Wilder (später: Billy):  
*Reporter, Drehbuchautor,  
Filmregisseur (1906-2002)*

Elsbeth Groppe: *Kölner Fotografin  
(1885-1974)*

Rudolf Walther-Fein:  
*Produktionsleiter der Aafa (1875-1933)*

Max Reinhardt: *Theaterregisseur und Intendant (1873-1943)*

Betty Stern: *Salondame (1890-1942)*

Paul Morgan: *Schauspieler (1886-1938)*

Jenny Jugo: *Schauspielerin (1904-2001)*

Marlene Dietrich: *Schauspielerin (1901-1992)*

Lilian Harvey: *Schauspielerin (1906-*

1968)

Harry Liedtke: *Schauspieler (1882-1945)*

# PROLOG

Wahrhaft trefflich schrieb Charlie Chaplin über die Menschenkenntnis. Den Artikel entdeckte ich vor über zwei Jahren in der »Berliner Illustrierten«, während ich krank im Bett des Hotels Rheinland in der Fasanenstraße lag. Wären Dr. Adomeit und Käte Frings mit ihrer Fürsorge und ihrer Hühnersuppe nicht gewesen, wer weiß, ob ich überlebt hätte. Hühnersuppen waren in der Vergangenheit immer schon dazu

auserkoren, mir neuen Lebensmut zu verleihen. Nichts erwärmt so sehr meine Seele und kräftigt so nachhaltig meinen Leib wie eine Hühnersuppe. Kein Wunder, dass mich der Gedanke an diese Stärkung nicht mehr loslässt, habe ich doch seit Ewigkeiten nichts mehr zu mir genommen. Nichts, außer einigen Tassen heißen Tees. Das Rattern des Schnellzugs auf dem Weg nach Bremen, den ich in Berlin bestieg – nach einer durchwachten Nacht am Lehrter Bahnhof –, lässt mich schläfrig werden. Tock, tock, tock, tock ... Wie ein Sekundenzeiger, der sich immer weiterbewegt und mir den Lauf der Zeit verdeutlicht.